

Was versteht man unter Elektromog ?

Physikalisch gesehen besteht der viel zitierte „ELEKTROSMOG“ aus einer Mischung von unterschiedlichen, mehr oder weniger starken elektrischen und/oder magnetischen Feldern, die auf den Körper einwirken.

Im Hochfrequenzbereich (Frequenzbereich ab 20 kHz) treten elektrische und magnetische Felder zusammenhängend auf, man nennt sie „elektromagnetische Felder“.

In der Niederfrequenztechnik (bis ca. 20 kHz – Haushaltsstromnetz mit 50 Hz) müssen elektrische und magnetische Felder getrennt betrachtet werden.

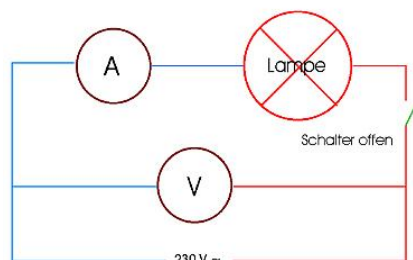
Die Wissenschaft beschäftigt sich ausschließlich mit den physikalisch meßbaren Feldern, diese sind aber eigentlich das kleinere Übel vom „Elektromog“. Die Grenzwerte für diese „physikalisch meßbaren Felder“ sind in allen Ländern unterschiedlich, und selbst nach Meinung kritischer Wissenschaftler um ein Vielfaches zu hoch angesetzt.

Die Hauptstörungen entstehen aber durch Nebenschwingungen oder durch eine Nebenstrahlung (vermutlich durch Oberwellen, Pulsung, Veränderungen im Äther oder Störung im Erdmagnetfeld – genaue Zusammenhänge sind bisher unbekannt). Die Frequenzen liegen um ein vielfaches höher als die auslösenden Frequenzen und treten eigenartigerweise auch in statischen elektrischen und magnetischen Feldern auf. Elektrosensible Menschen können selbst geringste Felder wie die von elektrischen Leitungen oft noch über 1 Meter Entfernung wahrnehmen, obwohl sie physikalisch eigentlich nur eine meßbare Reichweite von einigen Zentimetern haben.

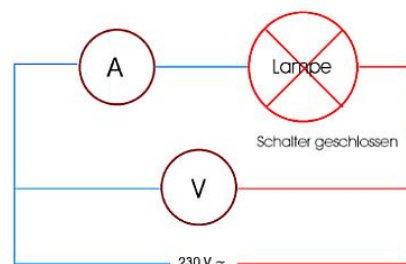
Es treten also Resonanzen auf, die vermutlich über Nervenbahnen, Blut, Zellen oder Hautnerven Störungen im körpereigenen Elektrizitätskreislauf verursachen, bzw. elektrochemische Vorgänge im Körper auslösen könnten. Die Stärke der Felder, die Entfernung zur Störquelle und die Einflußdauer sind die entscheidenden Faktoren. Ob „Elektromog“ jeden Menschen beeinflusst, auch wenn die direkte Wahrnehmung fehlt, ist bisher nicht erforscht.

Nach Beseitigung elektrischer oder magnetischer Störquellen berichten viele Menschen über einen verbesserten Gesundheitszustand.

Niederfrequenz (Haushalts-Stromnetz 50 Hz – USA 60 Hz)

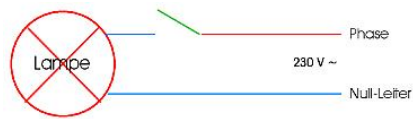


Elektrische Wechselfelder sind ständig vorhanden, solange die Sicherung dem Stromkreis die Verbindung zum Netz gibt. (Lampe ausgeschaltet)
(Quellen: nicht abgeschirmte Leitungen, Dimmer, Elektrogeräte usw.)

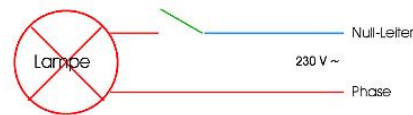


Magnetische Wechselfelder sind vorhanden, wenn dabei auch gleichzeitig ein Strom fließt. (Lampe eingeschaltet)
(Quellen: Transformatoren, Leuchtstofflampen, Motoren und stromdurchflossene Leitungen, Hochspannungsleitungen, Stromzuleitungen usw.)

Bei allen schutzisolierten Elektrogeräten sind die Stecker nur 2-polig ausgeführt. So kann z.B. an einer Nachttischlampe ohne weiteres ein elektrisches Feld von 1000 V/m vorhanden sein, obwohl der baubiologische Richtwert bei nur 5 V/m liegt.

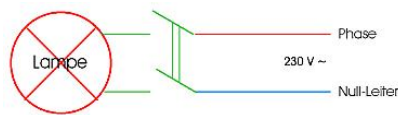


Steckt man die Lampe an die Steckdose, kann im günstigen Fall die Spannung am Schalter anliegen, es entsteht kein Elektromog.



Steckt man den Stecker umgekehrt ein, erwischt man den ungünstigen Fall, die Spannung liegt an der Lampe, es entsteht Elektromog.

Das physikal. elektrische Feld läßt sich auch mit entsprechenden Meßgeräten feststellen.



Die beste Lösung für solche Geräte wäre: einen Schalter einzubauen, der beide Leitungen unterbricht – kein Elektromog, ganz gleich wie der Stecker eingesteckt wird.

Grundsätzliche Vorsorgemaßnahmen:

Abstand schaffen zu Quellen elektrischer oder magnetischer Felder.
Für stärkere magnetische Wechselfelder sind Decken und Wände kein Hindernis.
Soweit es möglich ist, die Einwirkdauer verringern.

Baubiologische Niederfrequenz-Richtwerte für den Schlafbereich (nach Maes 1998):

Keine Störungen	- el. Felder kleiner als 1 V/m	- mag. Felder kleiner als 0.02 uT
Schwache Störungen	- el. Felder 1- 5 V/m	- mag. Felder 0.02 – 0.1 uT
Starke Störungen	- el. Felder 5 – 50 V/m	- mag. Felder 0.1 – 0.5 uT
Extreme Störungen	- el. Felder größer als 50 V/m	- mag. Felder größer als 0.5 uT

Hochfrequenz (ab 20 kHz aufwärts)

Hochfrequenzen entstehen durch Funk-Sender:

z.B. Rundfunksender, Fernsehsender, Handy-Sendemasten, Funkgeräte, Radargeräte, alle funkgesteuerten Schalter und Melder, Handys und DECT-Telefone, an Computern, Radargeräte, funkgesteuerte Türöffneranlagen oder Videoüberwachungen uvm.

Bei Funkanlagen mit Frequenzen bis etwa 300 MHz sind Störungen nur im näheren Umgebungsbereich der Sendeanlage festzustellen. (Rundfunk, Fernsehen)

Je höher die Sendefrequenzen werden, um so störender wirken sie, auch wenn die Sendeleistungen oft sehr gering sind.

Handys und DECT-Telefone wirken äußerst störend, weil sie direkt am Kopf anliegen, und auch zwischendurch Impulse senden, auch wenn man nicht telefoniert.

Die Sendefrequenz im D-Netz beträgt 900 MHz, die Grenzwerte liegen bei 4.5 W/m², kritische Wissenschaftler empfehlen 0.001 W/m² – 0.0001 W/m².

Die Sendefrequenz im E-Netz beträgt 1900 MHz, die Grenzwerte liegen bei 9 W/m², noch dazu bei höherer Frequenz! Dazu kommen noch die Pulsfrequenzen von 217 bis 1736 Hz.

Die Grenzwert-Definition bezieht sich allein auf die Wärmeleistung und berücksichtigt nicht die biologischen Wirkungen!

Die biomagnetischen Störungen bei Handy-Sendemasten können bis zu 150 Meter weit reichen, wobei der direkt darunter liegende Bereich meist störungsfrei ist. Auch die Zündanlagen in Kraftfahrzeugen verursachen Störungen, da die Frequenz ständig schwankt, weil die Zündimpulse drehzahlabhängig sind, und es handelt sich um Hochspannung mit einigen tausend Volt.

Energie-Sparlampen haben eine integrierte Spannungswandlerelektronik, die mit Frequenzen von etwa 20-30 KHz arbeitet und bis auf 1 Meter äußerst störend wirkt. Es sind ausgesprochene Elektrosmog-Erzeuger. Außerdem ist das Licht schlecht augenverträglich.

Gezielter Einsatz von Hochfrequenz mit geeigneten Frequenzen, Einwirkdauer und Stärke könnte aber medizinisch auch sehr gut für Heilzwecke eingesetzt werden. Leider befaßt sich seit Jahrzehnten kaum mehr jemand mit diesen Techniken, man vertraute immer mehr auf die wesentlich zerstörerischeren chemisch-pharmazeutischen Produktionen.

Elektrische und magnetische Felder

Elektromagnetische Wechselfelder *(techn. Wechselstrom)*

Frequenz: 16 - 60 Hz

Einfluß: Wirken in unmittelbarer Nähe auf körperliche Vorgänge von Mensch und Tier. Verändern räumlich den Elektronenfluß in der Atmosphäre und beeinflussen das Erdmagnetfeld, in Verbindung mit Stahl werden sie äußerst wirksam.

Rundfunk- und Fernsehwellen

Frequenz: 200 KHz - 300 MHz

Einfluß: Direkter körperlicher Einfluß nur in unmittelbarer Sendernähe. Verändern den Elektronenfluß in der Atmosphäre und beeinflussen das Erdmagnetfeld, im allgemeinen keine Störungen.

Fast alle Sendefrequenzen über 300 MHz beeinflussen atmosphärische und klimatische Vorgänge – in diesem Bereich wird aber keinerlei Forschung betrieben.

Funk *(Sprechfunk, verschiedene Funkfernsteuerungen usw.)*

Frequenz: 420 - 450 MHz

Einfluß: Kein feststellbarer störender Einfluß

Funk *(verschiedene Funkfernsteuerungen usw.)*

Frequenz: 860 MHz

Einfluß: Äußerst störender Einfluß. Beeinflußt atmosphärische Vorgänge, den Äther und das Erdmagnetfeld. Wirkt körperlich, seelisch und geistig, auch in den Mineral- und Pflanzenbereich. Vermutlich ist dieser Schwingungsbereich in der Natur sehr wichtig, das Hartmann-Gitter schwingt nämlich auch auf einer Frequenz von ca. 900 MHz, ebenso die Handys im D-Netz.

Funk *(Handys im D-Netz)*

Frequenz: 900 MHz

Einfluß: Äußerst störend. Zusätzliche thermische Erwärmung im Kopfbereich beim Telefonieren. Starke Störungen in der Atmosphäre, im Äther und im Erdmagnetfeld durch millionen ständig betriebener Geräte und Sendeanlagen. Viele Studien beweisen mittlerweile schon den zunehmenden gesundheitsstörenden Einfluß. Der größte Einfluß liegt im körperlichen und geistigen Bereich.

<p>Funk (<i>Handys im E-Netz</i>) Frequenz: 1900 MHz Einfluß: Äußerst störend. Zusätzliche thermische Erwärmung im Kopfbereich beim Telefonieren. Störungen ähnlich wie im Bereich von 900 MHz. Starke Wirkung im Tierbereich. Der größte Einfluß liegt aber im geistigen Bereich.</p>
<p>Die Arbeitsfrequenzen von PC`s liegen mittlerweile auch im Bereich von 500 MHz – 2.5 GHz, die Wirkung ist aber auf einige Meter begrenzt. Wenn jemand noch einen alten PC besitzt, der mit 100 MHz arbeitet, kann man diese Frequenz mit einem UKW-Radio im Bereich von 100 MHz empfangen und hören! Die Strahlung kann sich einige Meter im Raum ausbreiten.</p>
<p>Mikrowellen (<i>Mikrowellenherd, W-Lan</i>) Frequenz: 2.4 GHz Einfluß: Mikrowellen sollten in der Regel nur innerhalb des Herdes arbeiten, treten sie durch ein Leck aus, können sie sehr gefährlich werden, da die Herde mit einer Leistung von 500 Watt arbeiten (senden!). (Gewebe- und Zellerstörung) Bisher ist auch immer noch nicht erforscht, wie sich durch das Erhitzen durch Mikrowellen die Molekularstruktur von Speisen oder Flüssigkeiten verändert. Mikrowellen zeigen stärksten Einfluß im Mineralbereich. W-Lan arbeitet ebenfalls mit 2.4 GHz, die Sendeleistung ist zwar sehr gering, aber die Sender sind fast ständig in Betrieb, hier ist die ständige Einflußdauer das Problem!</p>
<p>Radarwellen (<i>Radarstationen von Militär, Wissenschaft, See- und Luftfahrt, usw</i>) Frequenz: ca. 3 – 30 GHz Einfluß: Direkter Einfluß äußerst gefährlich. Krebsauslösend, Gewebe- und Zellerstörung möglich. Beeinflußt sehr stark atmosphärische Vorgänge, den Äther und das Erdmagnetfeld. Sehr störende körperliche Einflüsse in unmittelbarer Umgebung.</p>
<p>Radioaktivität (<i>natürlich oder künstlich</i>) Frequenz: ab $3.E+19$ Hz Einfluß: Absolut schädlich. Gewebe- und Zellerstörung. Die Nebenschwingung oder Nebenstrahlung von Radioaktivität durchdringt jede Abschirmung, ist sehr weitreichend und wirkt ebenfalls noch auf Zellen und Gewebe. In der Nähe von Atomreaktoren zeigt sich daher immer eine viel höhere Krebsanfälligkeit. Wissenschaftlich werden derartige Einflüsse einfach ignoriert. Radioaktivität beeinflusst atmosphärische Vorgänge, verändert den Äther und als einzige Strahlung auch die Oconschicht! Überall wo radioaktiver Zerfall stattfindet, erscheint diese Nebenstrahlung. Allein durch unterirdische und oberirdische Atombombentest wurde so viel Nebenstrahlung aus Radioaktivität freigesetzt daß sie noch die nächsten Jahrzehnte im Boden und in der Atmosphäre wirksam sein wird, auch wenn sie bisher mit keinem Geigerzähler oder Dosiometer nachweislich ist!</p>
<p>Röntgenstrahlung (<i>künstliche erzeugte Strahlung in der Medizintechnik</i>) Frequenz: $3.E+16$ – $3.E+19$ Einfluß: Tritt in der Natur nicht in Erscheinung</p>

<p>Strahlung des Benker-Gitters (<i>Großes Gitternetz der Erde 10 x 10 Meter</i>) Frequenz: $8.E+71$ Einfluß: Elektrische und magnetische Einflüsse. Direkte Verbindung in den Ätherbereich. Einfluß auf das Erdmagnetfeld, möglicherweise dessen elektrische Grundlage. Starker Einfluß auf Menschen und tierische Organismen. Die Kreuzungspunkte zeigen stärkste biologische Wirkung, am schlimmsten wenn sie mit weiteren Störungen zusammentreffen.</p>
<p>Strahlung des Hartmann-Gitters (<i>Gitternetz innerhalb des Benker-Gitters, 2 x 2.5 Meter</i>) Frequenz: 900 MHz Einfluß: Keine magnetischen Einflüsse, rein elektrisch. Stärkster Einfluß im menschlichen, tierischen und pflanzlichen Bereich. Die Kreuzungspunkte sind biologisch sehr wirksam, speziell wenn sie, wie beim Benker-Gitter, mit anderen Störungen zusammentreffen.</p>

Strahlung über WasseradernFrequenz: $2 \cdot 10^{74}$

Einfluß: Die Strahlung tritt nur bei unterirdischen Wasserläufen auf, nicht bei oberirdischen Gewässern. Die Strahlungsstärke ist sehr unterschiedlich und zeigt **nicht immer störende biologische Wirksamkeit**. Der Einfluß ist rein magnetischer Natur. Verändert den atmosphärischen Elektronenfluß und das örtliche Magnetfeld der Erde. Einfluß auf alle Lebensformen. Die stärksten Störungen treten an Kreuzungspunkten auf. Blitzeinschläge erfolgen fast ausschließlich an solchen Kreuzungspunkten, möglicherweise durch die erhöhte Luftionisation und erhöhten Elektronenfluß.

Curry-Netz (*lediglich Reflexzonen innerhalb des Benker- und Hartmanngitters*)Frequenz: $8 \cdot 10^{26}$

Einfluß: **Keine biologisch störende Wirksamkeit**, auch wenn dies von vielen Rutengängern behauptet wird. Die Ursachen der festgestellten Störungen entstammen immer von anderen Quellen, die aber falsch interpretiert werden, weil sie zufällig mit dem Curry-Netz zusammenfallen! **Wäre das das Curry-Netz biologisch wirksam, gäbe es auf Grund dessen Engmaschigkeit überhaupt keinen störungsfreien Platz mehr!**

Zu den Schwingungen, speziell oberhalb des physikalisch meßbaren Bereiches wäre folgendes zu bemerken:

z.B. die Schwingungen über Wasseradern ca. $2 \cdot 10^{74}$, **ist nicht gleichzusetzen mit den uns physikalisch bekannten elektromagnetischen hertz'schen Schwingungen!** Die festgestellten Schwingungen könnten zwar elektromagnetische Schwingungen sein, es kann sich aber auch um völlig andersartige Schwingungsformen, Schwingungsmuster und Schwingungseigenschaften handeln. Die Feststellung der genannten Schwingung sagt nur aus, das hier eine Oszillation mit der entsprechenden Frequenz vorhanden ist. Die Schwingung von Blei z.B. beträgt 700.000 Hz, sie liegt zwar im physikalisch meßbaren Bereich, kann aber trotzdem mit einem Meßgerät nicht gemessen werden, weil es sich nicht um eine elektromagnetische Schwingung handelt – **es ist eine völlig andere Schwingungsform aber mit einer Bewegung von 700.000 mal pro Sekunde**. Es könnte aber durchaus möglich sein, daß sich z.B. mit elektromagnetischen Schwingungen der selben Frequenz uns bisher nicht bekannte Resonanzen ergeben, die wiederum unbekannte Effekte zur Folge haben!?! Vielleicht lassen sich dadurch irgendwann die Ursachen bisher unerklärlicher Phänomene oder Erscheinungen besser erklären oder verstehen.